WITTWESEE

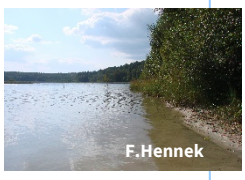
Ostprignitz-Ruppin

Status:
Naturschutzgebiet Stechlin,
Naturpark Stechlin-Ruppiner Land

Fläche des Gewässers:
160,36 ha

In NABU-Besitz seit:
Juli 2004

Ansprechpartner
NABU-Stiftung Nationales Naturerbe
www.naturerbe.de



Der Wittwesee ist einer der klarsten Seen des Stechlin-Gebietes und von Wäldern umschlossen. Hier kommen seltene Arten wie die Geweih-Armleuchteralge vor (Bild rechts).

Kurzbeschreibung – Gebietscharakteristik

Der Wittwesee liegt umgeben von dichten Wäldern im Naturschutzgebiet Stechlin. Er hat eine Wasserfläche von 160,36 Hektar und ist bis zu zwölf Meter tief. Neben dem Wummsee und dem Großen Stechlinsee zählt der Wittwesee zur Kategorie der Klarwasserseen und zeichnet sich durch sein auch im Sommer klares, nährstoffarmes Wasser mit Sichttiefen bis zu sechs Meter aus.

Diese Bedingungen ermöglichen es dem Sonnenlicht bis an den Gewässergrund vorzudringen und begünstigen das Wachstum der hochgefährdeten und geschützten Unterwasserwiesen mit dichten Beständen seltener Armleuchteralgen (Characeen). Die untere Vegetationsgrenze kann bis auf zehn Meter Tiefe reichen, im Mittel liegt sie bei acht Meter.

Durch das nährstoffarme Wasser besitzt der See überwiegend schüttere und schmale Schilfgürtel. In der flacheren Ostbucht hingegen gibt es ausgedehnte Röhrichtbestände.

Diese Röhrichtbestände sind unter anderem Lebensraum für die Große Rohrdommel und den Haubentaucher. In einigen Jahren wurden synchron bis zu vier rufende Männchen der Großen Rohrdommel am Wittwesee festgestellt. Zudem nutzen vor allem im Herbst Kraniche und nordische Gänse die flachen Buchten des Wittwesees als Rast- und Schlafplatz.

Schützenswerte Lebensräume und Lebensgemeinschaften im Überblick

- Unterwasserfluren mit benthischen Beständen von Armleuchteralgen und Laichkrautgesellschaften
- Schüttere Schilfröhrichte mit punktuellen Vorkommen des Schneidenrieds
- Erlenbruchwälder
- Verlandungsmoorgesellschaften

Bedeutende Tier- und Pflanzenarten

Vögel: Große Rohrdommel, Schellente, Gänsesäger, Kranich, Seeadler, Fischadler, Rotmilan, Schwarzmilan, Rohrweihe, Waldwasserläufer **Libellen:** Gemeine Keiljungfer, Kleine Zangenlibelle **Säugetiere:** Biber, Fischotter
Amphibien: Moorfrosch **Reptilien:** Ringelnatter **Pflanzen:** Geweih-Armleuchteralge, Glanzleuchteralge, Schlauchalge, submerse Form der Krebsschere

Lage und Schutzstatus

Der Wittwesee liegt nordöstlich von Rheinsberg im Landkreis Ostprignitz-Ruppin in Brandenburg. Er liegt im Naturschutzgebiet Stechlin, welches wiederum Teil des Naturparks Stechlin-Ruppiner Land ist.

Das Naturschutzgebiet „Stechlin“ mit dem Wittwesee

Um den See herum sind einige Bereiche als Totalreservate bzw. Naturentwicklungsgebiete ausgewiesen, wo keine Bewirtschaftung stattfindet. Im gesamten Naturschutzgebiet herrscht Wegegebot und der Zugang ist nur zu Fuß oder mit dem Fahrrad gestattet.

NABU-Stiftung
Nationales Naturerbe

Wittwesee

Ostprignitz-Ruppin

NABU-Flächenbesitz und Naturschutzziele

Beim Naturschutztauchen wird neben dem Sammeln von Pflanzenproben der Bestand fotographisch dokumentiert.

2003 übernahm die NABU-Stiftung die ersten 550 Hektar im Stechlinsee- Gebiet aus dem ehemaligen volkseigenen Besitz der DDR, um diese dauerhaft für die Natur zu bewahren. Seit Juli 2004 gehört auch der 162 Hektar große Wittwesee, eines der klarsten Gewässer des Stechlinsee-Gebietes, zum Naturparadies der NABU-Stiftung. In den folgenden Jahren kamen weitere Flächen dazu, so dass sich das Gesamtgebiet der NABU-Stiftung im Stechlinsee-Gebiet heute über 813 Hektar erstreckt.

Der Wittwesee ist eines der klarsten Gewässer Norddeutschlands und ist von allen Seiten durch Waldflächen der NABU-Stiftung umschlossen. Sein Erhaltungszustand wird derzeit sowohl nach der Wasserrahmenrichtlinie als auch als Gewässertyp nach der FFH-Richtlinie als „gut“ (B) eingeschätzt. Allerdings ist der See ein gutes Stück vom Zustand „hervorragend“ (A) entfernt, weil eine Reihe historischer und rezenter Beeinträchtigungen wirken. Diese resultieren aus diffusen Nährstoffeinträgen insbesondere aus dem nördlich des Sees gelegenen Siedlungssplitters Feldgrieben und den angrenzenden entwässerten Verlandungsmoorbereichen sowie einem in zurückliegenden Jahren erfolgten illegalen Besatz mit nicht heimischen und gewässeruntypischen Karpfen. Der See ist zudem eingebettet in den Rheinsberger Sander und sein Einzugsgebiet ist überwiegend mit naturfernen Kiefernforsten bestockt. Dies wirkt sich neben anderen Faktoren unmittelbar auf das Wasserdargebot aus, da unter Kiefernbeständen keine Grundwasserneubildung stattfindet. Der See ist daher auch gegenüber dem Klimawandel als besonders gefährdet einzustufen. Die NABU-Stiftung hat sich der Aufgabe verschrieben, den Zustand des Wittwesees zu stabilisieren und weiter zu verbessern.

Kurz- bis mittelfristige Entwicklungsziele liegen in der Wiederherstellung eines natürlichen Fischbestandes, der Schaffung von Ruhezonen für störungsempfindliche Arten am See und die weitere Minderung bzw. das Abstellen anthropogen verursachter Stoffflüsse in Richtung See. Mittel- bis langfristige Entwicklungsziele liegen im gezielten Waldumbau unter Ausnutzung der natürlichen Automation zu einer Laubholzdominanz auf den Waldflächen im Einzugsgebiet sowie der Renaturierung angeschlossener Moorkomplexe.

Diverse komplexe Maßnahmen wurden bereits umgesetzt. So wurden am Ostufer gezielt naturferne Fichtenbestände aufgelöst und damit die Voraussetzung für eine natürliche Vegetationsentwicklung geschaffen. Um den gesamten See werden seit einigen Jahren die Kiefernforste umgebaut. Durch Änderung des Fischereipachtvertrages mit einem Rheinsberger Berufsfischer wurde der Besatz mit nicht heimischen Fischarten ausgeschlossen und die vorher übliche Angelnutzung eingestellt. Die Naturwacht im NaturSchutz-Fonds Brandenburg hat zudem wichtige Maßnahmen zur Beruhigung von Uferabschnitten umgesetzt. Der See unterliegt einem Monitoring durch das gemeinschaftliche Projekt „Naturschutztauchen“ des Naturparks Stechlin-Ruppiner Land, des Tauchclubs Nehmitzsee und der NABU-Regionalverbände Gransee und Neuruppin. Die Ergebnisse des Monitorings fließen in die Maßnahmenplanung der NABU-Stiftung Nationales Naturerbe ein.

Weiterführende Informationen

Schutzgebietsverordnung	Verordnung über das Naturschutzgebiet „Stechlin“ vom 25.09.2005 (GVBl.II/05, [Nr. 30]
Nationale und internationale Gebietskennzeichnungen	Codierung der Naturschutzgebiete Brandenburgs: ISN 1030 Natura 2000 Code: FFH DE 2844-301
Links und Quellenangaben	○ NABU vor Ort: http://brandenburg.nabu.de ○ ARENDT, K.; OLDORFF, S.; KABUS, T. & T. KIRSCHEY (2011): Methodik und erste Ergebnisse des “naturkundlichen Tauchens” in Seen des Naturparks Stechlin-Ruppiner Land. – Naturschutz und Landschaftspflege in Brandenburg Jg. 20 Heft 4, S.: 122-135. ○ EWERT, B. & T. KIRSCHEY (2002): Naturschutzfachliche Entwicklungskonzeption für den Wittwesee und angrenzende Waldflächen. Unveröff. Gutachten, Zechlinerhütte ○ Teile dieses Dokuments enthalten geistiges Eigentum von Esri und dessen Lizenzgebern und werden hierin mit deren Genehmigung verwendet. Copyright © 1999-2013 Esri und dessen Lizenzgeber. Alle Rechte vorbehalten.

NABU-Stiftung Nationales Naturerbe
Invalidenstraße 90, 10115 Berlin
Tel. 030/ 235 939 150
Fax 030/ 235 939 199
Naturerbe@NABU.de
www.naturerbe.de

Bankverbindung
SozialBank
IBAN: DE88 3702 0500 0008 1578 00
BIC-Code: BFSWDE33XXX

Spenden und Zustiftungen
sind als Zuwendungen an eine als gemeinnützig anerkannte Stiftung steuerlich absetzbar.

NABU-Stiftung
Nationales Naturerbe

Stand: Januar 2025